

Ein Klischee nennt man umgangssprachlich auch eine „Schubladisierung“.

1. Mädchen sind eitel.
2. Frauen sind für die Kleinkindererziehung geeignet; für die obere Schulstufe sind Männer vorzuziehen.
3. Juden sind laut.
4. Italiener singen immer.
5. Jungen sind von Natur aus technisch begabt.
6. Väter sind immer gestresst und haben keine Zeit, sich zu Hause um etwas zu kümmern.
7. Italiener sind faul.
8. Was gesund ist, schmeckt nicht besonders.
9. Mädchen sind von Natur aus fleißig, aber nicht so intelligent.
10. Frauen verstehen nichts von Mathematik.
11. Kinder gehen nicht gerne zur Schule.
12. Mädchen sind von Natur aus für Hausarbeiten begabt.



Schreibe die Nummer des Klischees auf, das im folgenden Text zum Vorschein kommt:

Heute Morgen musste der Wecker wieder einmal Schwerstarbeit leisten, um mich aus dem Bett zu treiben. Blöde Schule, wer steht dafür schon gern auf! 11 Vor der Badezimmertür durfte ich dann mit mir Schlange stehen: Mein liebes Schwesterlein musste sich wieder einmal stundenlang vor dem Spiegel anglotzen. Mädchen sind einfach eitle Ziegen! Das Frühstück ließ ich ausfallen, war sowieso Gewitterstimmung am Tisch. In der Schule ging es gleich so weiter. Es war ein Krach wie in einer Judenschule, als die Lehrerin reinkam. Die hatte in den ersten zehn Minuten überhaupt «kein Brot gegen uns». Zum Glück kriegen wir in der nächsten Klasse einen Lehrer. Für die Kleinen mag eine Frau ja noch taugen, aber bei uns Grossen muss schon ein Lehrer her. Schließlich haben wir vom nächsten Schuljahr an auch Algebra und Physik, da kommen Frauen sowieso nicht mehr mit. Dann ging es unserem Italienerchen Alessandro an den Kragen. Der hatte seine Hausaufgaben nicht gemacht. Wieder einmal typisch Spaghetti, einfach zu faul für unser System. Sicher hat er den ganzen Nachmittag auf seiner Gitarre rumgeklimpert und Canzoni gesungen. Zum Mittagessen gab es bloß wieder lauter so gesundes Zeugs und trotzdem war Hochstimmung: Schwesterherz brachte nämlich eine 6 im Aufsatz nach Hause. Die Seitenblicke meiner Mutter habe ich schon richtig verstanden. Aber ich schlängte mich ganz gut durch. Mädchen machen es halt mit Fleiß, ich mit Köpfchen. Schwesterchen durfte dafür abtrocknen, dazu sind Mädchenhände besser geeignet. Ich bastelte am kaputten Bügeleisen herum, schließlich bin ich tagsüber der einzige Mann im Haus. Wenn Paps am Abend vom Büro nach Hause kommt, kann er sich mit solchem Haushaltskram nicht noch herumquälen. (aus: SPICK)

Ein Klischee im ursprünglichen Sinn ist ein Begriff aus der Drucktechnik: eine Druckvorlage, die immer wieder verwendet wird und mit der Zeit Abnützungerscheinungen zeigen kann. Im übertragenen Sinn ist es eine Vorstellung, die ungefragt übernommen und weitergegeben wird. Sie ist oberflächlich und weit verbreitet. Ein Klischee kann positiv oder negativ sein, aber immer ist es eine Verallgemeinerung und kein weiter Weg zum Vorurteil.

- | | |
|---------------------------------------|------------------|
| Schotten sind ... geizig | Deutsche |
| Pfeifenraucher | Zürcher |
| Rothaarige | Blondinen |
| Professoren | Polizisten |
| Beamte | Politiker |
| Opel-Manta-Fahrer | alte Leute |

Ein Vorurteil ist eine Vor-Verurteilung. Es ist sehr einfach, in Klischees zu denken und zu reden, weil man dann weder selbst nachdenken noch etwas nachfragen oder nachschlagen muss. Mit Klischees lässt sich alles einordnen und vieles entschuldigen. Jungen sollen sich austoben dürfen, denn «Jungen sind aggressiv»; «Reichtum macht auch nicht glücklich», also darf man die Armen arm sein lassen. «Mädchen verstehen nichts von Technik», also sollen sie sich auch gar nicht damit abgeben.

«Die Schweiz ist sauber und reich, produziert vor allem Schokolade und Käse, hat hohe Berge, viele Banken und schmucke Dörflein» Das ist ein typisches Klischee. So sollen oder wollen die Touristen es sehen. Klischees gibt es für jedes Land